

Mehr Hochschul-Infos in Ihrer Tageszeitung: Mit „Aus dem Hochschulleben“ bieten die OVB-Heimatzeitungen der TH Rosenheim neben dem redaktionell-journalistischen Teil eine weitere Plattform in Zeitung und auf ovb-online.de/throsenheim. Für die Inhalte dieser Seiten zeichnet allein die TH Rosenheim verantwortlich. Die Inhalte geben nicht die Meinung von Redaktion oder Verlag wieder.

Campus Mühldorf am Inn Dana Harring mit erster Promotion

Die Fakultät für Sozialwissenschaften am Campus Mühldorf am Inn verzeichnet die erste Promotion: Dana Harring promovierte im Bereich Pädagogik der Kindheit zum Thema „Doing Kita in Randzeiten“. Die Promotion erfolgte in Kooperation mit der Otto-Friedrich Universität Bamberg und der Hochschule München.

Im Rahmen der Dissertation rekonstruierte Dana Harring mit einer ethnografischen Herangehensweise, wie ein soziales Beziehungsgefüge in den Randzeiten von Kindertagesbetreuung durch Kinder

und pädagogische Fachkräfte in Auseinandersetzung mit Räumen und Artefakten hergestellt wird. Das Thema entwickelte sich im Kontext des Forschungsprojekts „Wohlbefinden von Kindern in flexiblisierter Kindertagesbetreuung“. Bis Ende des Jahres 2021 war Dana Harring wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem bis dahin von Professorin Dr. Sabina Schutter geleiteten Projekt.

„Wir gratulieren Dana Harring herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen Promotion und freuen uns, dass sie dem Campus Mühldorf am Inn weiterhin als Lehrbeauftragte verbunden bleibt“, so Professorin Barbara Solf-Leipold, Dekanin der Fakultät für Sozialwissenschaften. Es sei der Anspruch des Campus Mühldorf am Inn, ein vollwertiges akademisches Programm vom Bachelorabschluss bis zur Promotion anzubieten. „Wir freuen wir uns auf weitere Promovierende an unserer Fakultät“, blickt Solf-Leipold in die Zukunft.

Tage der offenen Tür Burghausen und Mühldorf laden ein

Die beiden Standorte Burghausen und Mühldorf am Inn der Technischen Hochschule Rosenheim bieten an einem Tag der offenen Tür interessante Einblicke in ihr Studienangebot und den jeweiligen Campus. Am Sonntag, 17. März, öffnet die Fakultät für Chemische Technologie und Wirtschaft in Burghausen, Marktler Straße 48, von 13:00 bis 17:00 Uhr ihre Türen. Wenige Wochen später, und zwar am Samstag, 20. April, können Interessierte die Fakultät für Sozialwissenschaften kennenlernen. Der Campus Mühldorf am Inn, Am Industriepark 33, hat von 10:30 bis 15:00 Uhr geöffnet.

Forschung zu Nachhaltigkeit Neuer Schwerpunkt

Im Zentrum für Forschung, Entwicklung und Transfer freut man sich über die Bewilligung zweier Forschungsanträge: Das Bayerische Wissenschaftsministerium unterstützt mit über 700.000 Euro den Aufbau eines Forschungsschwerpunktes, mit dem die Verwendung von Holz- und Naturfasern in der Werkstoffherstellung vorangetrieben und der daraus resultierende positive Effekt auf die Umwelt untersucht werden soll. Mit fast einer Million Euro fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Anschaffung einer Anlage für die Entwicklung und Optimierung von CO₂-neutralen Leichtbaumaterialien.

Der Forschungsschwerpunkt „Klimaresiliente Bioökonomie“ vereint die interdisziplinäre Expertise in der stofflichen Nutzung von Holz und anderen nachwachsenden Rohstoffen. Ziel ist, nachhaltige und wirtschaftliche Technologien zu entwickeln, die zu einer CO₂-neutralen Volkswirtschaft beitragen.



Sabine Hummel und Sebastian Wiedl gehören zum Projektteam im Zentrum für Forschung, Entwicklung und Transfer.

FOTO ADRIAN KREY



Die Teilnehmerinnen des Programms ROCKETempowers: Caren Horstmannshoff, Chiara Nader und Mona Semmlin (hinten von links) sowie Emma Graupner, Antonia Böck, Laura Scholz, Marina Vörding und Nadine Gollinger (vorne von links). Nicht auf dem Bild sind Viktoria Murr und Stefanie Feßler. Hinten rechts zu sehen ist Gründungsberaterin Julia Scharrer.

FOTO JULIA GILLESBERGER.

Start-up-Förderung für angehende Gründerinnen Frauenpower ist gefragt

Hinter den meisten Start-ups stehen Männer. Dieser Satz gilt nach wie vor, doch immer mehr Frauen wagen den Sprung in die Selbstständigkeit. Um diese Entwicklung im Hochschulumfeld zu fördern, gibt es das Programm EXIST-Women der Bundesregierung. Auch die TH Rosenheim ist dabei.

„Wir wollen Frauen unterstützen, den Schritt Richtung Unternehmensgründung zu gehen. Bis dato ist nur jede vierte Gründung mit Frauenbeteiligung an der TH Rosenheim. Da ist auf alle Fälle noch Luft nach oben“, konstatiert Julia Scharrer. Sie ist Gründungsberaterin im ROCKET, dem Gründungszentrum an der Technischen Hochschule Rosenheim. Die Abkürzung steht für „Rosenheim Center for Entrepreneurship“.

Breites Angebot zum Thema Gründen

Im ROCKET geht es nach dem Motto „Wir bringen Ideen zum Fliegen“ darum, die Gründungskultur an der Hochschule anzuregen und zu stärken. Über ein breites

Angebot in den Bereichen Ideen- und Innovationsentwicklung, Vernetzung, Selbstständigkeit und Unternehmensgründung sollen Hochschulmitglieder zu unternehmerischem Denken und Handeln motiviert und befähigt werden – von der Ideengenerierung und dem ersten Ideentest über die Weiterentwicklung bis hin zur Gründung.

Start-up-Förderung für zehn Frauen

Das Programm EXIST-Women läuft an der Technischen Hochschule Rosenheim unter dem Titel „ROCKETempowers“. Zehn gründungsinteressierte Frauen erhalten über den Zeitraum von einem Jahr ein intensives Qualifizierungsprogramm. „Mit ROCKETempowers bieten wir ein unterstützendes Umfeld und Netzwerk für unsere angehenden Gründerinnen, damit sie ihre Ideen erfolgreich weiterentwickeln können“, sagt Scharrer.

Konkret bekommen die Teilnehmerinnen finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium und eine Sachmittelpauschale. Ein individuelles Coaching gehört ebenso zum Programm wie die Möglichkeit, das Gründungsnetzwerk der TH Ro-

senheim und des übergreifenden EXIST-Women-Angebots zu nutzen. Außerdem werden die Frauen über das Jahr hinweg von erfahrenen Mentorinnen der Hochschule und aus der regionalen Wirtschaft begleitet.

Chiara Nader ist eine der Teilnehmerinnen, die sich mit dem Gedanken an eine spätere Selbstständigkeit trägt. Sie absolviert den Masterstudiengang Versorgungsforschung und -management an der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften der Hochschule. „Ich war bei einem ROCKET-Ideencamp dabei, das hat viel Spaß gemacht und mich ermutigt, mich für das Programm ROCKETempowers zu bewerben“, blickt Nader zurück. Sie überlegt, sich später mit einer physiotherapeutischen Praxis speziell für die Behandlung von Kindern auf eigene Füße zu stellen.

Unkomplizierte Bewerbung

Ebenfalls im Gesundheitsbereich ist Caren Horstmannshoff als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im Zentrum für Forschung, Entwicklung und Transfer an der Hochschule tätig. „Ich fand es

toll, dass die Bewerbung so unkompliziert möglich war. Da war es nicht schwierig, sich einen Ruck zu geben“, sagt Horstmannshoff. Die vielseitige Förderung durch das ROCKET sei sehr hilfreich, um der eigenen Gründungsidee im Bereich Agiles Projektmanagement Raum zu geben.

Große Begeisterung und Ideenvielfalt

Emma Graupner, Masterstudentin International Management, sieht das Thema Gründen als Herzensangelegenheit. „Ich habe schon in der Schule viel organisiert und auf die Beine gestellt. Entrepreneurship interessiert mich sehr, ich habe auch meine Bachelorarbeit darüber geschrieben.“ Für sie war es keine Frage, sich für das Programm zu bewerben, zumal sie regelmäßig Veranstaltungen des Gründungszentrums besucht.

Gründungsberaterin Julia Scharrer wertet das Programm schon jetzt als Erfolg. „Es ist toll zu sehen, mit welcher Begeisterung und Ideenvielfalt die Teilnehmerinnen dabei sind. Sie zeigen, dass sich Hindernisse meistern lassen - insbesondere diejenigen, die nur im eigenen Denken existieren.“

Projektmesse Digitalisierung im Gründerzentrum Stellwerk18 Schaufenster der Fakultät für Informatik

Mehr als 80 Studierende der Studiengänge Informatik und Wirtschaftsinformatik haben bei der Projektmesse Digitalisierung einen Einblick in Softwarelösungen gegeben, die sie für Firmen und Institutionen entwickelt haben. Bei der Veranstaltung im Gründerzentrum Stellwerk18 präsentierten die Teams vor etwa 70 Gästen die Ergebnisse ihrer Arbeiten. Mit mehr als 800 Studentinnen und Studenten ist die Fakultät für Informatik die zweitgrößte Fakultät an der Hochschule.

IT-Branche verändert sich zunehmend

Die 17 Projektteams erläuterten in kurzen Vorträgen ihre jeweilige Aufgabenstellung und zeigten auf, wie sie diese gelöst haben. „Diese Messe ist so etwas wie ein Schaufenster unserer Fakultät“, sagte Dekan Professor Reiner Hüttl bei der Eröffnung der Messe. „Wir wer-



Präsentation des Projekts „SmartCity: Stadtklima messen mit IoT“ bei der Digitalisierungsmesse.

FOTO CLAUS RAMMEL

fen unsere Studierenden mit den Projekten ein bisschen ins kalte Wasser, aber sie machen das ganz hervorragend.“

Als Hauptorganisatoren fungierten wie in den Vorjahren Professorin Claudia Förster und Professor Gerd Beneken als Leiter des Innovationslabors der Fakultät für Informatik. „Bei den Projekten sehen wir die Dynamik, die in unserer Branche

herrscht. Vor wenigen Jahren war noch Cloud Computing das große Thema, jetzt sind es Chatbots wie etwa ChatGPT. Wir erleben gerade, wie das Berufsbild neu definiert wird, und die Messe hilft uns bei der Orientierung“, so Beneken.

Eines der Themen lautete „SmartCity: Stadtklima messen mit IoT“. Im Auftrag des kommunalen Telekommunikationsunternehmens kom-

ro entwickelte das studentische Team eine sogenannte Heatmap für die Darstellung von Temperaturentwicklungen im Rosenheimer Stadtgebiet. Dazu werden die Daten von Sensoren ausgewertet und visualisiert.

Schnelle Lösung für CO₂-Bericht

Ein anderes Projekt beschäftigte sich mit der automatischen Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts für die Maschinenbaufirma Kiefel in Freilassing. „Wir konnten ein sehr engagiertes studentisches Team für unsere Aufgabe gewinnen und sind mit dem Ergebnis hochzufrieden: Innerhalb weniger Wochen ist eine tolle Lösung entstanden, mit der wir unsere CO₂-Berichterstattung um ein Vielfaches beschleunigen konnten. Wir freuen uns auf das nächste Projekt“, so Susanne Hirschel, Head of Sustainability der Kiefel GmbH.

Schnuppertag am 26. März

Was kann ich an der Technischen Hochschule Rosenheim studieren? Wie verläuft eine Vorlesung? Wie sieht die Hochschule von innen aus? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, gibt es den Schnuppertag am Dienstag, 26. März, von 8 bis 17 Uhr am Campus Rosenheim. Interessierte können sich über sämtliche Bachelorstudiengänge informieren, verschiedene Lehrveranstaltungen besuchen und an Führungen durch Labore und Werkstätten teilnehmen. Außerdem wird Beratung zu den Themen Studienfinanzierung, Wohnen und duales Studium angeboten. Für persönliche Gespräche stehen neben Lehrenden auch Studierende zur Verfügung. Nähere Informationen zum Programm unter dem Link www.th-rosenheim.de/schnuppertag

Keine Auswahl mehr für Soziale Arbeit

Beim Studiengang Soziale Arbeit an der Fakultät für Sozialwissenschaften am Campus Mühldorf am Inn greift in diesem Jahr eine wichtige Neuerung: Ab dem Wintersemester 2024/25 entfällt die örtliche Zulassungsbeschränkung. Es gibt also kein Auswahlverfahren mehr, das Studieninteressierte durchlaufen müssen. Im Studiengang werden methodische und theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit durch Module aus den Erziehungswissenschaften, der Psychologie und der Soziologie ergänzt. Zudem erwerben die Studierenden Rechts-, Organisations- und Verwaltungswissen und setzen sich intensiv mit professionsbezogener Ethik auseinander. Ausgewählte Inhalte zu Sozialpolitik und Sozialmanagement erweitern die berufliche Handlungskompetenz. Weitere Informationen zum Studiengang Soziale Arbeit finden sich auf der Webseite unter dem Link www.th-rosenheim.de/sozialearbeit

Wohnraum für Studierende gesucht

Das International Office der TH Rosenheim ist auf der Suche nach kostengünstigen Unterkünften für internationale Studierende, die in diesem Jahr (Mitte März oder im Oktober) ihr Studium an der Hochschule aufnehmen. Mögliche Unterkünfte sind WG-Zimmer oder möblierte Zimmer für den Zeitraum von mindestens einem Semester in Rosenheim oder auch in einer Umlandgemeinde, wenn es eine gute öffentliche Verkehrsanbindung gibt. „Besonders für Studierende aus dem Ausland ist es schwer, auf dem regionalen Wohnungsmarkt eine Unterkunft zu finden. Wir möchten sie bei der Wohnungssuche unterstützen“, sagt Franziska Wohlfahrt vom International Office. Potenzielle Vermieter schicken bitte Angebote mit Angaben zur Warmmiete, zum möglichen Einzugsdatum, zur Mietdauer und zur (Teil-)Möblierung sowie mit ihren Kontaktdaten an die Adresse international@th-rosenheim.de